

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule
Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 51 (1994)

Heft: 3

Artikel: Totales Eigenleben

Autor: Altorfer, Hans / Navabienjad, Shokouh

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-993504>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

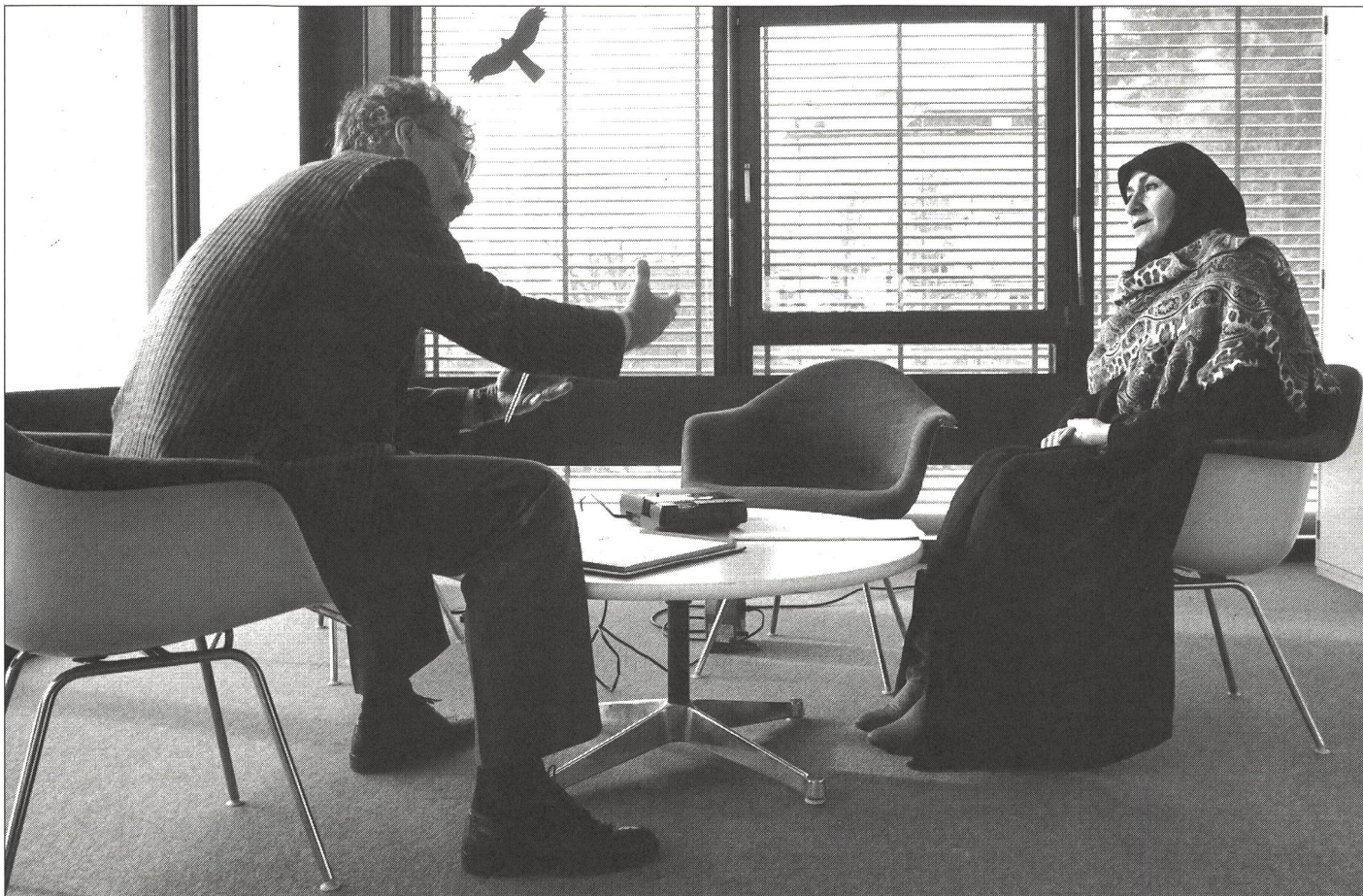
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Frauensport unter islamischem Recht

Totales Eigenleben

Das Interview führte Hans Altorfer (Bild oben)
Fotos: Daniel Käsermann

Anlässlich des Treffens des leitenden Ausschusses des Weltrates für Sportwissenschaften (ICSSPE) hatte Magglingen die Gelegenheit, mit der Gastreferentin aus dem Iran, Frau Prof. Dr. Shokouh Navabinejad, ein Gespräch zu führen, in dem es vor allem um den iranischen Frauensport ging, in dem sie eine führende Rolle spielt, aber auch um den Sport ganz allgemein.

Frau Navabinejad ist Psychologin und hat in den USA an der Universität von Nebraska studiert. Sie unterrichtet an der Universität in Teheran, ist aber auch in der Forschung tätig. Sie ist besonders eng mit dem Frauensport verbunden durch ihren eigentlichen Beruf, aber auch durch ihre Arbeit für den Staat, für das Nationale Olympische Komitee und als Beraterin für den Spitzensport im Bereich der psychologischen Betreuung.

Sie steht auch im öffentlichen Leben, indem sie mehrere Bücher verfasst hat und regelmässig Zeitschriftenartikel schreibt. Sie tritt «live» am Fernsehen auf in einer wöchentlichen Vormittags-sendung, in der es um Familienprobleme geht, um persönliche Fragen und um psychologische Beratung.

Magglingen: Frau Navabinejad, können Sie uns etwas sagen zur allgemeinen Stellung der Frau im Iran?

Frau Navabinejad: Seit der Revolution von 1978 entwickelten Frauen und Männer separate Organisationen. Ich nehme den Sport als Beispiel. Unser Frauensport ist total getrennt vom Sport der Männer. Frauen sind Trainerinnen geworden, Kampfrichterinnen, Funktionärinnen, haben sich auch Spitzenpositionen erarbeitet in den verschiedenen Sportorganisationen. Es gibt wohl kaum ein anderes Land, wo es im Sport so viele spezialisierte Frauen gibt.

„Ein Berufsausbildungssystem wie in der Schweiz gibt es bei uns nicht in dieser Systematik.“

Das ist eine interessante Entwicklung zu der unseren, in der früher getrennte Verbände sich zusammengeschlossen haben. Finden Sie diese strikte Trennung nicht hinderlich?

Es gibt für uns keine andere Möglichkeit, weil die islamische Staatsordnung diese Trennung vorschreibt. Das sind die Regeln. Anders als mit eigenen Organisationen könnten sich die Frauen nicht bewähren, könnten sich auch nicht an internationalen Massstäben messen. Die

Frauen müssen auf diese Art ihre Identität und ihre Macht suchen. Das tun sie in ihren eigenen Organisationen, arbeiten aber mit den Männerorganisationen zusammen.

Hilft der Sport den Frauen, sich zu emanzipieren?

Ich denke ja. Der Sport hat sehr viel Einfluss im Suchen und im Erhalten einer eigenständigen Identität. Gerade durch die vielen Funktionen, die durch Frauen besetzt werden müssen, können sie Führungseigenschaften entwickeln.

„Frauen wissen heute mehr über die Wirkung sportlicher Betätigung.“

Sie waren verantwortlich für die Organisation eines besonderen Wettkampfes für Frauen aus islamischen Staaten. Können Sie uns etwas darüber sagen?
Das waren die 1. islamischen Solidaritätsspiele für Frauen 1993. 11 moslemische Staaten haben daran teilgenommen in 8 verschiedenen Sportarten: Volleyball, Basketball, Handball, Leichtathletik, Schwimmen, Badminton, Tischtennis und Schiessen. Es kamen rund 300 Athletinnen, die vor weiblichem Publikum und unter Kampfrichterinnen ihre Wettkämpfe austrugen.

Welche Ziele verfolgen Sie mit solchen Spielen?

Wir wollen vor allem den Frauen Gelegenheit geben, sich auch international untereinander zu messen, da sie sonst



Referat anlässlich der ICSSPE-Tagung.

keine Möglichkeit dazu haben. Wir wollen auch innerhalb der Gruppe der moslemischen Frauen, innerhalb der Religion, Solidarität demonstrieren. Es geht einerseits darum, islamisches Recht zu respektieren und andererseits die internationalen Sportregeln einzuhalten. Ich denke, wir haben einiges erreicht. Das IOC zeigte sich interessiert und liess einen ausführlichen Bericht erstellen. Pakistan wird übrigens die nächsten Spiele 1997 organisieren.

Wenn ich Sie richtig verstanden habe, so gibt es bei Ihnen keine Sportarten, in denen Frauen und Männer zusammen antreten, zum Beispiel das gemischte Doppel im Tennis oder Eiskunstlaufen?
Nein, das existiert bei uns nicht. Iranische Frauen nehmen auch nicht an den Olympischen Spielen teil. Auf der untersten Schulstufe treiben Mädchen und Knaben zusammen Sport, aber ab neun Jahren ist der Unterricht ganz getrennt, und wettkampfmässig werden keine Sportarten betrieben, bei der Männer und Frauen zusammen antreten.

Die islamischen Frauen sind also vom grossen internationalen Sport ausgeschlossen. Denken Sie, dass sich das in der Zukunft etwas ändern wird?
Wir wissen nicht, was die Zukunft bringt. Solange wir unter diesem Recht leben, wird es keine Änderung geben. Ich bin aber für unsere Frauenbewegung sehr optimistisch.

Wie steht eigentlich Ihre Religion zum Körperlichen, zur körperlichen Aktivität, zu Spiel und Sport?
Unsere Religion befürwortet körperliche Aktivität. Der Islam kennt ja auch alte traditionelle Formen, die heute Sportarten

sind, das Reiten etwa oder das Schiessen. Dem römischen Vorbild vom gesunden Geist, der in einem gesunden Körper wohnen sollte, eifern auch wir nach. Gesundheit und körperliche Leistungsfähigkeit sind in unserer Religion wichtige Werte. Schon alte Religionsführer haben körperliche Aktivitäten gepriesen. Wir kennen auch ganz alte Bewegungsformen. Von der Religion her gibt es keine Barrieren oder Hindernisse gegen den Sport, im Gegenteil.

„Es gibt wohl kein anderes Land, wo es so viele im Sport spezialisierte Frauen gibt.“

Ich möchte gerne etwas wissen über Ihr Schul- und Ausbildungssystem.

Wir kennen eine neunjährige Schulzeit: 5 Jahre Elementarschule, 3 Jahre Mittelschule und 4 Jahre Oberschule. Etwa 10 Prozent der Schulentlassenen werden an eine Universität zugelassen. Es gibt spezielle Berufsausbildungen, zum Beispiel in technischer Richtung. Viele gehen auch zur Armee, andere treten nach der Schule direkt in einen Betrieb ein. Ein Berufsausbildungssystem wie in der Schweiz gibt es bei uns nicht in dieser Systematik.

Wie steht es mit dem Sportunterricht?
In unseren Schulen werden 2 Stunden Sport unterrichtet durch alle Schulstunden hindurch. Sogar an der Universität gibt es Sportunterricht, der für das Ausbildungsprogramm angerechnet wird.



Treiben die Schüler auch ausserhalb der Schule Sport?

Es gibt zum Teil zusätzliche Möglichkeiten innerhalb der Schulen. Das meiste geschieht aber in Klubs. Meine beiden Söhne zum Beispiel gehören verschiedenen Klubs an: einer spielt Basketball, der andere Fussball. Leider machen die Mädchen noch zu wenig mit. Wir müssen noch viel arbeiten und versuchen, das Verhalten in den Familien zu ändern, um mehr Mädchen zum Sporttreiben zu bewegen.

„Leider machen die Mädchen noch zu wenig mit.“

Welches sind die populären Sportarten?

Bei den Mädchen eindeutig Volleyball und Tischtennis. Bei den Knaben natürlich Fussball, aber dann auch Ringen und Gewichtheben. In diesen beiden Sportarten hatte der Iran auch international immer wieder Erfolge. Basketball und Volleyball entwickeln sich stark.

Wie ist der allgemeine Sport für Erwachsene organisiert?

Es gibt Clubs, private und staatlich betreute, und es gibt rund 20 Frauen-Sportverbände. Sie sind zusammengeschlossen und unterstehen einer Direktorin. Allerdings ist diese Sportaktivität auf die Städte konzentriert. Wir arbeiten daran,

Sportorganisationen auch in den Dörfern zu etablieren.

Welches sind die staatlichen Organe?

Wir haben kein eigentliches Sportministerium, aber eine relativ hoch oben angesiedelte Direktion. Der ganze Schulsport untersteht dem Erziehungsministerium. Gegenwärtig ist ein neues Gesetz in Bearbeitung, das ein Ministerium für Jugend und Sport vorsieht.

Und die obersten Spitzensportorgane?

Das sind die Verbände und das Nationale Olympische Komitee, eine an sich private Institution, die mit den Sportorganisationen, den privaten und den staatlichen zusammenarbeitet.

Wissen Sie, wieviele Leute in Ihrem Land Sport treiben?

Zahlen kenne ich nicht. Aber Frauen treiben heute mehr Sport als früher. Das sieht man zum Beispiel in den Parks in Teheran, wo heute viele, besonders auch Frauen im mittleren Alter, sich mit Laufen fit halten. Wir kannten das vor der Revolution nicht. Frauen wissen heute mehr über die Wirkung sportlicher Betätigung. Das ist das Resultat vieler Bemühungen, die Frauen zu motivieren.

Wie tragen Sie Ihre Botschaft hinaus in die Dörfer?

Viele Frauen haben auf dem Lande die Gewohnheit, während ihrer Hausarbeit Radio zu hören. Da wird viel über Sport gesprochen und über Gesundheit. Sie

müssen allerdings bedenken, dass auf dem Lande die Frauen körperlich arbeiten. Der Iran ist ja ein Agrarland. Die Bewegungsarmut ist eigentlich ein Stadtproblem.

„Unser Frauensport ist total getrennt vom Sport der Männer.“

Wer finanziert den Sport?

Recht viele Geldmittel kommen vom Staat und zwar von verschiedenen Quellen. Aber es gibt auch privates Sponsoring, zum Beispiel von Versicherungen und dies nicht nur für den Wettkampfsport, sondern auch für allgemeine Veranstaltungen wie Kongresse.

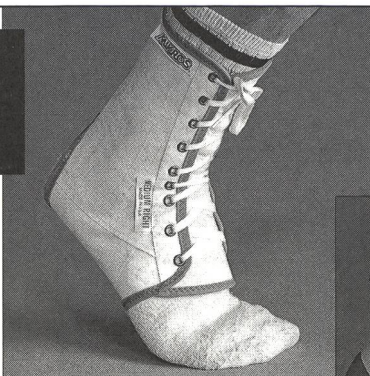
Sie blicken hier in Magglingen auf ein Wintersportland. Wie steht es eigentlich mit dem Skifahren in Ihrem Land?

Wir haben ausgebaute Skigebiete, allerdings nicht mit der Schweiz vergleichbar. Und es gibt neben dem Männerverband heute auch einen Skiverband für Frauen. Der Iran ist kein Wintersportland und nimmt auch nicht an den Olympischen Winterspielen teil.

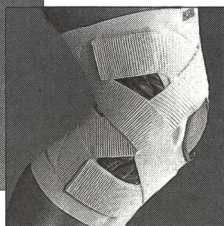
Frau Navabinejad, wir danken Ihnen für dieses Gespräch und wünschen Ihnen persönlich und für Ihre Tätigkeit alles Gute. ■



Exklusiv-Lieferant
des Schweiz.
Volleyball-
Verbandes, der
Nat.-Kader des
Schweiz. OL-
Verbandes sowie
offizieller
Partner der
Medizinischen
Kommission
des Schweiz.
Handball-
Verbandes



MIKROS



Mikros schützt und stützt.

Die Mikros Fussgelenksstütze ist indiziert

- bei konservativ/operativ versorgten Bandläsionen in der Mobilisationsphase.
- bei chronischer Instabilität des oberen Sprunggelenks.
- als Prophylaxe gegen Sprunggelenksdistorsionen.
- Gibt es in je 5 Grössen für beide Füsse separat.
- In verschiedenen Ausführungen (kurz, normal, orthopädisch).
- Stabilisiert das Sprunggelenk wirkungsvoll.
- Ersetzt tapen und bandagieren.
- Verbessert die Proprioception am Sprunggelenk.

Die Mikros Gelenkstütze gibt es auch für Hand und Hals.

medExim

Medexim AG, Solothurnstrasse 180, 2540 Grenchen, Telefon 065 55 22 37

PRO-FIESTA FELDER-AG/BAG

6286 Altwis

Tel. 041 85 14 06 Fax 041 85 34 06

**Ihre Partnerin
bei Ausstellungen, Festen
Sport- und Kulturanlässen**
Ausstellungs-Festhallen, Tribünen, Bühnen
Podeste, Partyzelte usw.

Neue Spielregeln auf Video

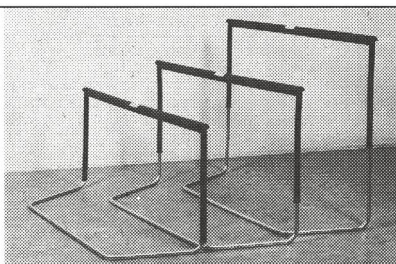
Nach der Olympiade 92 hat der internationale Volleyballverband einzelne Spielregeln abgeändert. Ab sofort gelten sie auch in allen Ligen bei uns. Am meisten Diskussionen löst die neue Regel bezüglich der Netzberührung aus. Im Volleyballvideo «Spielregeln» werden anhand von Szenen aus internationalen Begegnungen sowohl die regeltechnischen als auch entsprechende taktische Belange dargestellt und interpretiert. Das Video eignet sich für den Einsatz in der Schule und in Vereinen, aber auch in der Schiedsrichterausbildung. Dank des beiliegenden Inhaltsverzeichnisses (sekundengenau können einzelne Regeln angespult werden) entfällt langes Suchen im 50minütigen Film. Für Film-Bestellungen siehe untenstehendes Inserat.

Übungshürden

bringen noch mehr
Abwechslung in Ihre Turn-
stunden

- Förderung der Sprungkraft
- Konditionstraining
- Lauf- und Rhythmusschulung ohne Angst vor Verletzungen

Verlangen Sie unseren
Prospekt



**R. Bachmann
Im Lussi, 8536 Hüttwilen
054 747 14 63**

**Neue Spielregeln!
Gültig ab 1993/94 in allen Ligen!**

Von den Schweizerischen Schiedsrichter-
kommission empfohlen:

Volleyball-Spielregeln (Video)

Interpretation und taktische Anwendungen

Bestelladresse: Peter Lüdi,
Kerbelring 31, CH-9230 Flawil
Telefon 071 83 60 39



**T-Shirts
Sweat-Shirts
Jogging**

**Kleber
Gläser.**

Verlangen Sie unseren Katalog.



**Mit Ihrem
Aufdruck!**

aries
IHRE SIEBDRUCKER

CH-8200 SCHAFFHAUSEN
REPFERGASSE 14
TELEFON 053 - 24 80 11
FAX 053 - 25 96 78